



Historischer Umbau. Von links: Baubürgermeister Oliver Martini, Kulturchefin Carmen Lötsch, Hochbau-Chef Andreas Kollefrath, Projektleiter Thomas Binkert und Innenarchitekt Thomas Emminger. Foto: Baßler

Neue Sportchefin

Das Sachgebiet Sport ist neu besetzt. Die Position, die bisher von Michel Elsté geführt wurde, hat Ende November 2020 Verena Motteler übernommen. Die 29-Jährige hat in Stuttgart und Leipzig Sportmanagement stu-



Nachfolgerin von Michel Elsté: Offenburgs neue Sportchefin Verena Motteler.

Foto: privat

diert und bringt Praxiserfahrung aus den Sportämtern Konstanz und Donaueschingen mit.

Sie ist selbst begeisterte (Vereins-)Sportlerin und ist von ihrer neuen spannenden Aufgabe angezogen. Das Sachgebiet Sport ist für Sportstätten, Vereinsförderung, Veranstaltungen und Themen rund um das Sporttreiben in Offenburg zuständig. Die Abteilungsleitung Schulen und Sport hatte Michel Elsté bereits am 1. August übernommen.

W-Lan im Bus

Ab sofort gibt es noch mehr Komfort während der Fahrt mit dem Stadtbus: Als vorgezogene Maßnahme aus dem Aktionsplan ÖPNV, der weitreichende Verbesserungen bis Jahresende vorsieht, wurden alle Stadtbusse bereits jetzt mit W-Lan ausgestattet. Damit ist die Nutzung des eigenen Mobilgeräts auch im Bus bequem möglich – und neben dem Umweltaspekt gibt es somit ein weiteres Argument, den Bus dem Auto vorzuziehen.

Nach der Auswahl von „W-Lan Stadtbus Offenburg“ steht jedem Fahrgast ein Datenvolumen von 50 MB pro Tag kostenfrei zur Verfügung. Baubürgermeister Oliver Martini: „Ich freue mich darüber, dass wir diese Maßnahme vorziehen konnten, sodass die Fahrgäste in den Bussen kostenlos surfen können, genauso wie jetzt schon in der Innenstadt.“

Aktuelle Informationen zum Stadtbus gibt es auf der Stadtbusseite www.stadtbus-offenburg.de im Internet.

Von nationaler Bedeutung

Der Salmen wird bis zum Jahr 2022 zum lebendigen Ort der Demokratie umgestaltet

„Der Salmen ist ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Das ist die höchste Stufe, die man überhaupt erreichen kann.“ So stimmte Baubürgermeister Oliver Martini die Medienvertreter auf einen ganz besonderen Termin ein. Erstmals erhält die Öffentlichkeit einen Blick hinter die Kulissen der aktuellen Baustelle.

Ambitioniert ist die zeitliche Vorgabe. Bis 2022, dem 175. Jubiläumsjahr der „13 Forderungen“, sollen die Demokratie und ihre Geschichte erlebbar werden. „Die Offenburger Forderungen waren der erste Grundrechtekatalog in deutscher Sprache“, so Kulturchefin Carmen Lötsch, die federführend verantwortlich für die Inhalte zeichnet. „Der Salmen spielt in der obersten Liga der Gedenkorte. Das soll auch nach außen deutlich werden.“

Eine Rolle spielen wird allerdings auch das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Im November 1938 verwüsteten fanatisierte Nationalsozialisten die im Salmen befindliche jüdische Synagoge.

Die historischen Ereignisse werden multimedial aufbereitet, wei-

terhin gibt es neu gestaltete Dauer- und Sonderausstellungen.

Davon ist derzeit aber noch nichts zu sehen. Baumaschinen, Gerüste, Wand-Durchbrüche zum Nachbarhaus bestimmen das Bild. Zur ehemaligen Gastronomie wird ein verglaster Verbindungsbau geschaffen. „Dadurch werden 428 Quadratmeter Fläche gewonnen“,

Barrierefreiheit

erläutert der städtische Projektleiter Thomas Binkert. Integriert ist ein Aufzug. Er darf aus Gründen des Denkmalschutzes von außen nicht sichtbar sein. Ebenfalls der Barrierefreiheit dient die Entspiegelung des Bodenbelags im Foyer des Salmen. Die Maßnahmen sind mit dem Runden Tisch „Behindertenfreundliches Offenburg“ abge-

STICHWORT

Salmen 4.0 – Kosten

Die Gesamtkosten für die Salmen-Umgestaltung betragen 3,31 Millionen Euro bei einem Förderanteil von 1,95 Millionen Euro. 1,03 Millionen Euro davon sind für das Multimedia-Konzept vorgesehen.

stimmt. Innenarchitekt Thomas Emminger vom Offenburger Architektenbüro Frank-M. Graf: „Bis März wird der Aufzug installiert sein. Dann ist auch die technische Verbindung zwischen den Gebäuden abgeschlossen – und wir können mit der Ausgestaltung im Inneren beginnen.“

Die unterschiedlichen Levels zwischen beiden Gebäuden werden durch rollstuhlgerechte Rampen ausgeglichen, auch dies ein Beitrag zur Barrierefreiheit.

Weitgehend unverändert bleibt die Bausubstanz des eigentlichen Salmen-Gebäudes. Ausstellungen und Multi-Media-Projekte fügen sich in die bestehende Raumaufteilung ein.

Offenburgs Hochbau-Chef Andreas Kollefrath warf einen Blick in die Zukunft: „Der Salmen wird immer wieder neu programmiert“, sagte er. „Er ist ein Beispiel für gelebte Architektur. Die jetzige Umgestaltung weist ins 21. und 22. Jahrhundert.“

Die Eröffnung des „Salmen 4.0“ ist für Mai kommenden Jahres geplant. Als Gäste werden u.a. der Bundespräsident und der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland erwartet.